

7. Juni 2021, 21:56 Uhr Postkarten-Aktion

Bürgerverein fordert schwefelarmes Kerosin

Umweltminister Thorsten Glauber sieht darin eine Option für eine Übergangszeit

Von Petra Schnirch, Freising

Postkarten aus Freising haben zu Jahresbeginn alle bayerischen Landtagsabgeordneten bekommen - allerdings nicht mit schönen Stadtansichten, sondern mit Informationen über schwefelarmes Kerosin. Absender war der Bürgerverein Freising. Die Bürgerinitiative fordert den Einsatz schwefelarmen Treibstoffs am Flughafen und dringt auf eine schnelle Lösung. Denn damit ließe sich der Ausstoß ultrafeiner Partikel wesentlich reduzieren, heißt es in einer Pressemitteilung. Inzwischen haben die Aktivisten Antwort von Staatskanzlei-Chef Florian Herrmann (CSU) und Umweltminister Thorsten Glauber (FW) bekommen.

Beide versichern, dass die Politik das Thema klimaneutraler und möglichst schaffstofffreier Flugverkehr auf der Agenda habe, und sie verweisen auf die Arbeitsgruppe "Clean Tech in der Luftfahrt", die gemeinsam mit Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft rasch die Voraussetzungen für neue Treibstofftechnologien schaffen wolle. Für eine Übergangszeit, bis zum Einsatz schwefelfreier E-Fuels, wäre schwefelarmes Kerosin eine Option, so Glauber weiter. Er werde sich deshalb an Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) wenden und ihn bitten, sich auf internationaler Ebene für die Reduzierung des Schwefelanteils einzusetzen. Schon jetzt sei das Kerosin, das am Flughafen München eingesetzt werde, mit 100 bis 600 ppm (parts per million) Schwefelgehalt erfreulicherweise weit unterhalb des zulässigen Schwellenwerts von 3000 ppm.

Dem Bürgerverein geht das nicht weit genug. Er dankt Glauber "für seine klaren Feststellungen", fügt aber hinzu: "Leider ist zu erwarten, dass die Umsetzung Jahre in Anspruch nehmen wird". Deshalb setzen sich die Freisinger für kurzfristige, lokale Lösungen ein. Sie berufen sich auf Expertenangaben, denen zufolge im Jahr 2030 erst zwei Prozent des benötigten Kerosins durch E-Fuel ersetzt werden könnten. Deshalb sei es "dringend geboten", den Schwefelgehalt auf Werte von unter zehn ppm zu reduzieren, bei Benzin und Diesel sei das seit über 15 Jahren die Regel.

Die Entschwefelung fossiler Kraftstoffe birgt nach Einschätzung des Bürgervereins erhebliches Potenzial zur Reduzierung ultrafeiner Partikel. Das zeige das Beispiel London: Mit dem Einsatz von schwefelarmen Diesel und Benzin sei die Konzentration ultrafeiner Partikel im Stadtgebiet um mehr als 30 Prozent gesunken.

Da der Schwefelanteil im Kerosin nur durch eine Obergrenze ohne die Angabe eines Mindestanteils geregelt sei, stehe es Flughafenbetreibern frei, "schon heute entschwefeltes Kerosin bei den Raffinerien zu bestellen", so der Bürgerverein weiter. Die geschätzten Mehrkosten lägen bei zwei bis drei Prozent und würden ein Ticket von München nach Hamburg um rund 50 Cent verteuern - "vernachlässigbare Kosten für ein Mehr an gesunder Luft", meint die Bürgerinitiative. Auch die Technik sei vorhanden - einer kurzfristigen Umsetzung stünde nichts im Weg.

Der Verein hofft, breite Unterstützung bei den politisch Verantwortlichen den Flughafenbetreibern zu finden. Gerade im Umfeld von Flughäfen entstünden "durch den ungefilterten Abbrand großer Mengen Kerosins" hohe Konzentrationen an giftigem Ultrafeinstaub.

Bestens informiert mit SZ Plus – 4 Wochen kostenlos zur Probe lesen. Jetzt bestellen unter: www.sz.de/szplus-testen

URL: www.sz.de/1.5314866

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: SZ vom 08.06.2021

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an syndication@sueddeutsche.de.